

Ehrenamt unverzichtbar

Stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Marietta Eder zu Gast bei Jahresempfang

Eggenfelden. Hauptrednerin beim kommunalpolitischen Jahresempfang des SPD-Ortsvereins im Stadtsaal, bei dem traditionell das Ehrenamt im Mittelpunkt stand, war stellvertretende Landesvorsitzende Marietta Eder.

Bei der Begrüßung hob Ortsvorsitzender Benjamin Lettl die Bedeutung des Ehrenamts in den Vereinen für das gesellschaftliche Leben in einer Kommune hervor. Erfolgreiche Vereinsarbeit habe auch viel mit Organisation im Hintergrund zu tun. Immer wieder stünden Vereine auf der Kippe, weil sich z. B. niemand mehr als Vorstand finde. Hier seien Veränderungen in der Arbeitswelt nötig, die Ehrenamtlichen den nötigen Freiraum für ihre Vereinsarbeit gewährten.

MdB Florian Pronold, neuerdings Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, sicherte allen Verbänden und Interessengemeinschaften, die sich für nachhaltiges Wirtschaften, saubere Gewässer und Artenschutz engagieren, seine Unterstützung zu. Vielfach sei auch hier der Handlungsbedarf groß, so sei vor allem die hohe Bodenerosion im Landkreis ein Thema. Rottal-Inn liege im bundesweiten Vergleich diesbezüglich an vierter Stelle.

SPD-Landtagskandidat Valentin Kuby rief die Parteimitglieder dazu auf, den Kandidaten rückzumelden, was im Landkreis in einzelnen Kommunen oder insgesamt besser werden müsse. „Ein oder zwei Personen allein können



Hätten den Empfang am liebsten im Biergarten abgehalten: (von links) die Stadträte Hans-Peter Luibl und Renate Hebertinger, Parlamentarischer Staatssekretär Florian Pronold, stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Marietta Eder, Ortsvorsitzender und Bezirkstagskandidat Benjamin Lettl, 3. Bürgermeisterin Johanna Leipold, Landtagskandidat Valentin Kuby und SPD-Kreisvorsitzender Dr. Jürgen Rampmaier.

– Foto: red

unmöglich überblicken, wo überall es hakt. Aber wenn wir gemeinsam hinschauen, können wir an Verbesserungen arbeiten.“

Wichtig sei ihm im Wahlkampf vor allem auch das Thema bezahlbares Wohnen. „Günstigen Wohnraum zu finden, wird auch im Rottal zunehmend schwieriger.“ Groß war sowohl bei Pronold wie auch bei Kuby die Freude über die neue Juso-Hochschulgruppe in Pfarrkirchen. Auf Anhieb hätten sich gut 20 engagierte Studierende gefunden.

Die stellvertretende Landesvorsitzende Marietta Eder ging ebenfalls auf das unverzichtbare ehrenamtliche Engagement vieler Bürger ein und verknüpfte dies mit einer politischen Forderung: Die Potenziale, die durch die fortschreitende Digitalisierung erwachsen, müssten auch in Arbeitszeitverkürzungen münden. Nur so erhielten Menschen den nötigen Freiraum, um sich ehren-

amtlich für das Gemeinwesen einzubringen. Die Herausforderungen seien gerade in einer alternierenden Gesellschaft vielfältig.

Eder begrüßte die innerparteiliche Debatte um einen öffentlichen Beschäftigungssektor. Es sei Tatsache, dass es schon seit vielen Jahren einen „zweiten“ Arbeitsmarkt gebe. Darin hingen Menschen fest, die aufgrund ihres Alters oder anderer Umstände keine Chance mehr am „ersten“ Arbeitsmarkt hätten. Aktuell würden diese Personen von ALG II leben und dazu noch aufstocken. Die Vorstellung der SPD sei es hingegen, einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor aufzubauen, die Menschen bei den Kommunen anzustellen, anständig zu bezahlen und darüber gemeinnützige Arbeit zu realisieren. Eder nannte dazu als ein Beispiel kommunale Fahrdienste, um die Mobilität älterer Menschen zu erhöhen, was gerade im ländlichen

Raum ein großes Thema sei. Seitenhiebe verteilte Marietta Eder in Richtung des neuen Ministerpräsidenten Markus Söder und an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Spahn habe sich in den letzten beiden Wochen zu allen möglichen Themen geäußert, für die er nicht zuständig sei. Er täte besser daran, sich um die Verbesserung der Gesundheitsversorgung und den Abbau der Zweiklassen-Medizin zwischen Kassen- und Privatpatienten zu kümmern.

In Richtung Söder ätzte Eder, er habe wohl eine ausgeprägte Mathematikschwäche. Im Wahlkampf versuche er mit dem Vorschlag, eine neue landeseigene Wohnbaugesellschaft zu gründen und 2000 neue Sozialwohnungen zu errichten, die Menschen anzuschwindeln. Dabei verschweige Söder, dass er selbst als Finanzminister 30 000 landeseigene Wohnungen privatisiert habe, was für die betroffenen Mieter zum Teil exorbitante Mieterhöhungen zur Folge hatte. Die BayernSPD werde das zu einem ihrer Hauptthemen im anstehenden Landtagswahlkampf machen.

Von den anwesenden Vereinen konnten sich abschließend noch über einen Gastronomie-Gutschein im Wert von je 50 Euro freuen: Sportkegelclub, Spielmanns- und Fanfarenzug, Turnverein, Briefmarkensammelrunde und Fraternität Gern. Ortsvorsitzender Benjamin Lettl dankte den SPD-Stadträten für ihre großzügige Spende.

– red